



Bürgerverein Weiherfeld-Dammerstock e.V.

Jahresbericht 2013 des Vorstands zur Mitgliederversammlung am 14.03.2014

Die Mitgliederversammlung vor zwei Jahren stellte mit dem Ausscheiden des langjährigen Vorsitzenden Dr. Werner und von Herrn Bury eine einschneidende Veränderung im Vorstand dar, ich wiederhole mich da vom Vorjahr. Der neue Vorstand kann nun auf 2 Jahre Tätigkeit zurückblicken, bevor er sich zur Wiederwahl stellen wird. Ich kann uneingeschränkt feststellen, die Vorstandsmitglieder haben hervorragend zusammengefunden und neue Impulse gesetzt, um die Interessen unseres Stadtteils zu behandeln und zu vertreten. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei allen Vorstandsmitgliedern bedanken.

Die jährlichen Aktivitäten konnten wie in den Vorjahren erfolgreich durchgeführt werden. Zuvorderst der Martinsumzug am 11.11., erneut mit einer großen Resonanz in der Bevölkerung. Trotz Erhöhung auf 500 Martinsgänse fanden diese alle zum Abschluß ihre kleinen Freunde. Die vor einigen Jahren begonnene Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Weiherwaldschule hat sich erneut bewährt, ebenso die Unterstützung durch den Polizeiposten Rüppurr und das Mitwirken aus der evangelischen und katholischen Kirche.

Auch die Kindergärten im Stadtteil konnten wir vor Weihnachten wieder mit einem Geldbetrag für ihre wichtigen Aufgaben in unserem Stadtteil unterstützen. Zwischenzeitlich sind es fünf Einrichtungen geworden und nun kommt am Rüppurr Schloß noch eine weitere Kita dazu.

Vertreten waren wir wieder bei den Vollversammlungen der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine, kurz AKB. Hier ist derzeit neben den Baustellen das Thema „Blaue Tonne“ aktuell. An einer Initiative „Neubürgerscheckheft“ sind wir mit einem Gutschein beteiligt. Die gleiche Zielgruppe hat unser vom Vorstandsmitglied Norbert Schenk gestalteter „Willkommensflyer“, der heute hier ausliegt. Ein weiteres Thema, das ebenfalls alle Bürgervereine betrifft, ist die Teilnahme am Versuch: Sperrmüll auf Abruf. Hier haben wir uns entschieden, auch bei der zweiten Runde der Stadtteile nicht mitzumachen. Noch sind die Meinungen bei den bisher teilnehmenden Stadtteilen aus unserer Sicht zu verschieden. Teilgenommen haben wir einen Tag am Gemeinschaftsstand der AKB auf der Messe Offerta.

Das Thema Verkehr ist ein ständiger Dauerbrenner. Nach der Sperrung der Albrücke für mehrere Monate im letzten Jahr, für deren Gestaltung wir uns erfolgreich eingesetzt und die auch einen eingehaltenen Zeitrahmen hatte, ist es jetzt die Bahndammdurchfahrt nach Beiertheim. Hier hatte die DB im Vorfeld vorbildlich informiert – um jetzt einiges anders zu machen ohne frühzeitige

Information. Ursache soll sein, eine veränderte Bauausführung nachdem sich Probleme mit dem Untergrund herausgestellt haben. Meine Informationen beruhen auf dem BNN-Bericht und Gesprächen mit dem Bürgerverein Beiertheim. Überarbeitet werden muß nun auch die in einem Wettbewerb gefundene Gestaltung der Unterführung. Sobald ich weitere Information habe, werde ich im Monatsspiegel berichten.

Keinen Erfolg hatten wir im frühzeitigen Bemühen, die Sperrung der Weiherfeldstraße während der Krötenwanderung, wie zur Zeit, zu verhindern. Bauliche Maßnahmen wurden als zu kostenintensiv bezeichnet. Unterstützung bekam ich bei einem Gesprächstermin mit dem Umweltamt auch nicht von der Amphibienschutzgruppe, die die Sperrungen bzw. das Öffnen am Morgen vornimmt. Bemängelt wird das Fehlen der Uhrzeiten der Sperrung. Eine bessere Information an die Bevölkerung war jedoch zugesagt worden.

Begonnen haben jetzt die Arbeiten am Rüppurrer Sammler nördlich des Weiherfelds, die vom letzten Herbst verschoben wurden. Die Sperrung des Wegs für Fußgänger und Fahrradfahrer entlang der Bahngleise zeitgleich mit der Sperrung der Strecken nach Beiertheim ist sicherlich kein optimales Baustellenmanagement. Weiter stehen südlich des Hauptbahnhofs die Themen Hotelbau am Schwarzwaldkreuz, der Bau eines größeren Busterminals und eine damit verbundene geänderte Straßenführung auf unserer bzw. der Tagesordnung des Planungsausschusses. Mit dem räumlichen Leitbild für Karlsruhe ist das Stadtplanungsamt in einem öffentlichen Prozess befaßt. Hier spielt die Südtangente als zu beseitigende Trennlinie im Süden und Südwesten der Stadt eine nicht unbedeutende Rolle. Aus unserer Sicht kann die in einem Beitrag angedachte Überdeckelung nur begrüßt werden, wie auch das Betonen der Alb als Erholungszone im Südwesten.

Bei den Straßen im Stadtteil haben uns drei Bereiche beschäftigt, zwei positive und ein negativer. Überraschend problemlos wurden nun die Einbahnstraßen für Fahrradfahrer in der Gegenrichtung frei geben. Gleiches gilt für Tempo 30 in der Neckarstraße. Jahrelang hatte mein Vorgänger, Herr Werner, sich dafür vergeblich eingesetzt. Dem steht negativ die Veränderung beim Gehwegparken entgegen. Die unangekündigte Strafzettelaktion würde das Ordnungs- und Bürgeramt wohl nicht mehr so machen. Dennoch bleibt das Problem des fehlenden Parkraums bestehen, sollte das ausschließliche Straßenrandparken umgesetzt werden. Hiervon sind alle Stadtteile in Karlsruhe betroffen, deshalb bin ich noch zuversichtlich, daß die zugesagte Überprüfung aller Straßen letztlich doch zu annehmbaren Kompromissen für Gehwegnutzer, Anlieger und Großfahrzeuge wie Feuerwehr und Müllabfuhr führen wird.

Die Verkehrsberuhigung von ‚Rechts der Alb‘ in Höhe des Spielplatzes steht im Prüfungsergebnis noch aus. Die Toilettenfrage könnte in Zusammenarbeit mit Eis-Schätzle zumindest einen Lösungsansatz bringen, ob von Dauer ist angesichts der Erfahrungen von St. Franziskus vor

Jahren allerdings zu hinterfragen, wobei die Kontrolle jedoch hier besser gegeben ist. Hierzu hatte die CDU-Gemeinderatsfraktion im Sommer einen Ortstermin wahrgenommen.

Die Bitte, den Zebrastreifen Nürnberger Straße sichtbarer zu machen, wurde schnell umgesetzt, indem ein Fahrradständer den Parkplatz versperrt, auf dem Pkw's die Sicht auf wartende Kinder genommen hatte. Ebenso steht der angekündigte Rückbau der Herrenalber Straße Richtung Norden noch aus. Hier soll das Ende der innerstädtischen Baustellen abgewartet werden. Einer Klärung bedarf dabei, weshalb das Rüppurrer Schloß von Rüppurr kommend das Ende, wie jetzt auch beim Tempo 50 sein soll, und nicht auch die Ettlinger Allee entsprechend gestaltet wird.

Weiterhin ein Thema wird die Verbesserung des Ein- und Ausstiegs in die S1 sein. Alle Vorschläge den Bus 52 zum Hbf zu verlängern wurden abgelehnt. Auch können derzeit keine Niederflurbahnen auf der Strecke eingesetzt werden. Das Benutzen ist deshalb für Behinderte oder ältere Mitbürger beschwerlich und im Zusammenhang mit der eingeschränkten Infrastruktur im Stadtteil zu sehen. Hier besteht noch Handlungsbedarf.

Informiert wurde der Bürgerverein über ein Schreiben an OB Mentrup zu Verbesserungen in den Stadtteilen Rüppurr, Dammerstock und Weiherfeld durch die Gemeinderatsfraktionen von Grünen, SPD und KAL. Zur inzwischen vorliegenden Antwort, die mir unser Mitglied Herr Pinter hat zukommen lassen, sehe ich noch Gesprächsbedarf.

Ein umfangreiches Thema war das Hochwasser der Alb mit gleichzeitigem Anstieg des Grundwassers. Hierauf will ich an dieser Stelle nicht weiter eingehen, da die Informationsveranstaltung mit dem Tiefbauamt noch aussteht – der Saal in St. Franziskus stand durch den Wasserschaden bisher nicht zur Verfügung – und wir gehen von einem erheblichen Interesse von Beiertheim bis Rüppurr aus.

Darüber hinaus gab es eine Vielzahl an Bürgeranliegen mit entsprechendem Schriftverkehr, die ich hier nicht alle erwähnen kann.

Ein großes Zeitbudget hat der Ideenwettbewerb zum Stadtgeburtstag 2015 eingenommen und nimmt ihn noch ein. Nachdem dies zuvor ausführlich und engagiert behandelt wurde, erwähne ich es nur der Vollständigkeit halber nochmals.

Mit dem betrüblichsten Ereignis des abgelaufenen Jahres will ich den Bericht des Vorstands schließen. Uns alle hat der Mord an der Alb vor Weihnachten tief erschüttert, dies zeigt das außerordentliche Spendenergebnis, das durch den Aufruf des Fördervereins Weiherwaldschule und uns erzielt wurde. Herr Seilstorfer wird im Kassenbericht darüber informieren. Zur Verwendung unterzeichnet wir heute einen Treuhandvertrag mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Herrmann, von der

Kanzlei RA Deubner & Kirchberg, den Sie als unser Vorstandsmitglied kennen. Damit ist gewährleistet, daß die Gelder dem Zweck der Zukunftssicherung der Kinder auch auf Jahre hinaus zukommen können. All den Spendern will ich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich danken, wie auch der Familie, die die Kinder spontan aufgenommen hat und der Tochter auch weiterhin ein Zuhause bietet.

Der Vorstand wird Sie als Mitglieder, wie auch die Bevölkerung, weiterhin monatlich im Monatsspiegel informieren. Zunehmende Bedeutung hat auch die Internetplattform bekommen sowie der Emailversand von News. Soweit Sie die technische Möglichkeit haben, machen Sie davon Gebrauch und nutzen Sie auch die Möglichkeit der Foren zur Diskussion von Themen mit allgemeinem Interesse.